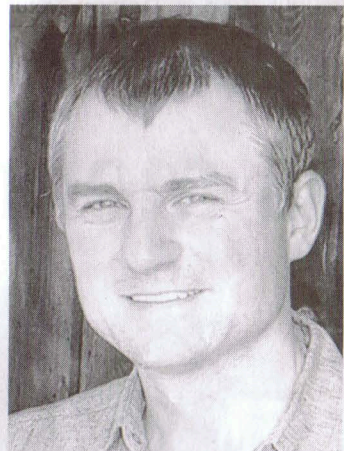


## ZUM SONNTAG

## Jetzt – Zeit – für dich



Stefan Pfister, Pfarrer  
Evangelisch-methodistische  
Kirche, Davos

Vor einigen Jahren habe ich in einer Post eine Lektion gelernt. Nachdem die Post am Ort, wo ich vorher gewohnt habe, umgebaut wurde, gab es eine lange Schlange bis zum gelben Strich. Und von dort konnte man an den nächsten freien Schalter gehen. Einmal musste ich ein Päcklein auf der Post aufgeben. Ich stand an. Es hatte ziemlich viele Leute, die mit mir warteten. Die Schalter waren alle besetzt. Und an jedem der Schalter schien es nicht vorwärtszugehen. Ich beobachtete einen der Schalter: Der Angestellte nahm sich Zeit, die Fragen zu beantworten, da und dort zu helfen,

dies und das noch zu erledigen für die ältere Person, die vor dem Schalter stand – und anscheinend auch einfach Zeit hatte. Als ich dann dran war (endlich!) hatte ich neben dem Päcklein auch noch ein oder zwei kleinere Sachen. Der Angestellte nahm sich Zeit, um mir zu helfen, die Fragen zu beantworten usw. Auch wenn die Schlange hinter mir immer noch sehr lange war – ich war dankbar, dass ich jetzt die nötige Aufmerksamkeit für meine Anliegen bekam.

Auf dem Nachhauseweg wurde mir plötzlich Folgendes bewusst: Mein Denken war so ungefähr: «Macht einmal vor-

wärts da vorne, und macht nicht so lange an den vielen Kleinigkeiten, schliesslich bin ich in Eile!» Doch wenn ich dran bin, will ich, dass sich der Angestellte Zeit für mich nimmt. Dieses Denkschema hat mich irritiert. Und ich habe mich seither gefreut, wenn sich ein Angestellter (nicht nur auf der Post) Zeit genommen hat für seine Kunden (auch wenn ich dadurch länger warten musste).

Ja, es hat mich animiert, mir das selber ganz neu und viel bewusster vorzunehmen und umzusetzen: Egal mit wem ich spreche (und wie viele Leute zum Beispiel noch etwas von mir wollen), jetzt bin

ich gerade da für dich! Ich habe den Eindruck, dass genau das Jesus ausgemacht hat. Vielleicht waren (auch!) deshalb die Begegnungen mit ihm so heilsam für Menschen, weil sie einfach gespürt haben: Jesus nimmt sich jetzt meiner und meiner Sorgen, Gebrechen, Leiden an. Er schenkt mir totale Aufmerksamkeit. Jesus liess sich im richtigen Moment «stören», um für den Menschen Zeit zu haben, der es gebraucht hat: Um zu hören, um zu berühren, um zu beten, um zu heilen. Das fasziniert mich.

Ich wünsche mir, dass Begegnungen heilenden Charakter haben. Weil da ein Mensch

Zeit hat. Ich habe das selber öfters erlebt, wenn sich jemand Zeit genommen hat für mich, was das ausgelöst hat. Und darum will ich das auch leben (und schaffe es leider nicht immer). Und ich bin überzeugt: Gerade in einer Zeit, in der der Wert von persönlichen Begegnungen eher sinkt, und viele «Beziehungen virtuell geführt» werden, hat das «Jetzt – Zeit – für dich!» einen ganz neuen, und eben auch heilenden, Wert.

Ich wünsche dir, dass Menschen im richtigen Moment für dich Zeit haben! Und ich wünsche dir, dass du im richtigen Moment für den Menschen Zeit hast, der es braucht.